

## **B e r i c h t Nr. L 525/19**

**für die Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 19.10.2016 unter Verschiedenes**

### **Neue Formate in der Weiterbildung: Ergebnisse des Mitteleinsatzes (freigewordene BAföG-Mittel) zur Entwicklung neuer Formate und Zugänge zu Weiterbildung für sozial- und/oder bildungsbenachteiligte Personen**

#### **A. Problem**

In der Deputationssitzung am 16.12.15 bat Frau Böschen (Fraktion der SPD) um einen Bericht über die Verwendung der freigewordenen BAföG-Mittel im Bereich der Weiterbildung. Die Ergebnisse dieses Mitteleinsatzes werden der Deputation für Kinder und Bildung hiermit vorgelegt.

Die Senatorin für Kinder und Bildung hat 2015 ein spezielles Förderprogramm aufgelegt, das den anerkannten Weiterbildungseinrichtungen die Erprobung unterschiedlicher Ansätze zur Ansprache von sozial- und/oder bildungsbenachteiligten Personen ermöglicht. Insbesondere diese Personengruppen benötigen ein für sie passendes und anschlussfähiges Lernangebot, da ihre Weiterbildungsteilnahme vergleichsweise gering ist – Personen mit geringem allgemeinbildendem oder beruflichem Abschluss sowie nicht-erwerbstätige Personen sind in der Weiterbildung weiterhin unterrepräsentiert (Bildung in Deutschland 2016, S. 144).

Auf formale Vorgaben wurde im Förderprogramm weitgehend verzichtet und eine Mischung von formalem, informellen und non-formalem Lernen ebenso ermöglicht wie lernbereichsübergreifendes Arbeiten. Zur Umsetzung dieses Förderprogramms wurden freigewordene BAföG-Mittel in Höhe von 80.000 € für die Personalkostenförderung und 220.000 € für die Maßnahmenförderung zur Verfügung gestellt. Der Aufruf zur Antragseinreichung ging den anerkannten Einrichtungen Mitte 2015 zu.

#### **B. Lösung / Sachstand**

Insgesamt wurden 47 Vorhaben bewilligt. Im Ergebnis konnten 39 Maßnahmen durchgeführt werden, davon 22 in Bremen und 17 in Bremerhaven. 8 Maßnahmen konnten nicht umgesetzt werden. Begründet ist dies z.B. dadurch, dass der Zugang zu den Teilnehmenden erst aufgebaut werden muss und die Teilnehmenden nicht kurzfristig akquiriert werden konnten.

Die von den Einrichtungen konzipierten Maßnahmen decken die im Aufruf zur Antragseinreichung gesetzten Schwerpunkte ab:

- Grundbildung, Alphabetisierung
- Politische Bildung
- Wert- und normenorientierte Bildung, interkulturelle Bildung
- Integration von Zugewanderten
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikatorenschulungen
- Elternbildung, Erziehungskompetenzen, auch Qualifizierung von Elternlotsen

Durch die 39 Maßnahmen wurden 762 Teilnehmende erreicht, davon 467 in Bremen und 295 in Bremerhaven. An den Maßnahmen in Bremerhaven nahmen ca. 63 % Frauen und ca. 37 % Männer teil, bei den Teilnehmenden in Bremen handelte es sich um ca. 52 % Frauen und ca. 48 % Männer. Zur Teilnehmendenstruktur können keine weiteren Daten ausgewiesen werden: Sozial- und/oder bildungsbenachteiligte Personen, insbesondere Geflüchtete sowie Personen mit Lese- und Schreibschwäche sind häufig nicht bereit, die freiwillig auszufüllenden Teilnehmendenstatistikbögen auszufüllen. Das Ressort berät mit den Einrichtungen derzeit alternative Erfassungsmethoden, damit Auswertungen zukünftig möglich werden.

#### Schwerpunkte der Maßnahmen:

Die meisten Angebote sind dem Bereich der *politischen, werte- und normenorientierten und interkulturellen Bildung* zuzuordnen (16 Projekte, davon 8 in Bremerhaven und 8 in Bremen). Die Maßnahmen zielten auf die Förderung des sozialen Zusammenhalts sowie auf die Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Personen unterschiedlicher Herkunft ab. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wurde z.B. auch eine Zeitung von Geflüchteten für Geflüchtete entwickelt und ein Film produziert und öffentlich zur Diskussion gestellt. Es entstanden Gesprächs- und Beratungsrunden zu unterschiedlichen Themen in den Stadtteilen.

Aufgrund des Flüchtlingszuzugs und die 2015 unzureichenden Bundes- und Landesprogramme wurden 9 Maßnahmen im Bereich *Alphabetisierung und Sprache (Deutsch)* durchgeführt (davon 1 in Bremerhaven und 8 in Bremen).

In den *anderen Grundbildungsbereichen*, d.h. der Mediengrundbildung, Gesundheitsgrundbildung und Elternbildung wurden ebenfalls 9 Maßnahmen angeboten (davon 5 in Bremerhaven und 4 in Bremen).

Weitere 5 Maßnahmen wurden im Bereich der *Qualifizierung für das Ehrenamt und Multiplikatorenschulungen* realisiert (davon 3 in Bremerhaven und 2 in Bremen). Ziel dieser Qualifikation

war die Ansprache und Förderung sozial- und/oder bildungsbenachteiligter Personengruppen.

#### Erschließung der Zielgruppe / Gelingensbedingungen:

Die Erschließung der Zielgruppen und die erfolgreiche Durchführung der Bildungsmaßnahmen gelangen insbesondere in folgenden Fällen:

- Die Ansprache neuer Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgte über **Vertrauenspersonen** z.B. in den Communities, im Ehrenamt, im Sport oder in Weiterbildungseinrichtungen, die bereits Sprachkurse durchgeführt haben. Kooperationen und Netzwerke mussten entsprechend eng geknüpft werden. Für die Arbeit mit Geflüchteten war es hilfreich, wenn die Vertrauenspersonen die Maßnahmen im Hintergrund weiterhin begleiteten. Die Ansprache wurde mit **mehrsprachigen Informations- und Beratungsangeboten** unterstützt, Lehrmaterial musste neu erstellt werden, Dolmetscher und Sprachmittler wurden eingesetzt, Unterricht bzw. Beratung auch in anderen Sprachen abgehalten. Die Einrichtungen reagieren zunehmend mit der Einstellung von Personen anderer Herkunft.
- Inhalte der Maßnahmen: Sie setzten in der Regel **an Alltagssituationen der Personengruppen an**, um daraus individuelle oder gemeinsame Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Die konkreten Themen wurden oftmals **gemeinsam mit den Teilnehmenden** entwickelt. Die Zusammenführung von Qualifizierung und Beratung hat sich bewährt.
- Lernorte: Bei einigen Maßnahmen handelte es sich um **offene Angebote** ohne Anmelde- und kontinuierliche Teilnahmepflicht. Sie ermöglichen eine erste Hinführung zu Weiterbildungsangeboten. Durch die verschiedenen Kooperationen mit z.B. Quartiers- und Bildungszentren haben Maßnahmen auch **in vertrauten Anlaufstationen im Stadtteil** stattgefunden und dadurch Zugang zu Bildungsmaßnahmen erleichtert.
- Unterstützungsangebote: Um Frauen zu erreichen, wurde eine in das Angebot integrierte **Kinderbetreuung** organisiert. Diese war dann entbehrlich, wenn parallele Angebote am Vormittag und am Nachmittag eingerichtet wurden, die es Eltern mit Kindern erlaubten, dass beide Partner ein Kursangebot wahrnehmen konnten.

Seit Beginn des Förderprogramms im Jahr 2015 haben die Einrichtungen Erfahrungen sammeln, Kooperationen aufbauen und neue Personengruppen erschließen können. Dieser Auf- und Ausbau macht sich in der laufenden Förderung 2016 durch die zügigere Umsetzung von Maßnahmen bemerkbar. Durch die Verstetigung der Mittel ist die Förderung der Maßnahmen auch für das Jahr 2017 gesichert.

gez.

Acerra